

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der westeuropäische Außenhandel mit Osteuropa vor und nach dem Kriege

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1950) : Der westeuropäische Außenhandel mit Osteuropa vor und nach dem Kriege, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 30, Iss. 11, pp. 53-56

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131218>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westeuropäische Außenhandel mit Osteuropa vor und nach dem Kriege

Die nachfolgende Analyse bedeutet nur eine erste Übersicht über die außenhandelsmäßigen West-Ost-Beziehungen innerhalb Europas. Wir behalten uns vor, diese Analyse später durch eine warenmäßige Untersuchung zu vertiefen.

Unter „Westeuropa“ wird hier die Gesamtheit der Länder zusammengefaßt, die in der ersten Spalte der Tabelle 2 aufgeführt wurden, also die ERP-Länder sowie Spanien. Unter „Osteuropa“ ist das gesamte europäische Gebiet hinter dem sogenannten „Eisernen Vorhang“ zu verstehen. Finnland, Griechenland und die Türkei zählen also in diesem Zusammenhang, anders als das unter rein geographischen Gesichtspunkten üblich ist, nicht zu Osteuropa und erscheinen in der Liste der westeuropäischen Länder.

Alle Wertangaben der Tabellen lauten auf US.-Dollar. Die Umrechnung der Werte in Landeswährung auf Dollar wurde zu den jeweiligen Jahreshschnittskursen vorgenommen. Die meist im September 1949 durchgeführten Währungsreformen wurden dabei so berücksichtigt, daß die Einfuhr und Ausfuhr dieses Jahres zu einem Viertel mit dem Durchschnittskurs des letzten Quartals, zu drei Vierteln mit dem Durchschnittskurs der ersten 9 Monate des Jahres umgerechnet worden sind.

Der Außenhandel Westeuropas

(Mrd. \$)

Jahr	Einfuhr				Ausfuhr			
	Tatsächl. Werte		Volumen ¹⁾		Tatsächl. Werte		Volumen ¹⁾	
	Westeuropa insg.	davon aus Osteuropa	Westeuropa insg.	davon aus Osteuropa	Westeuropa insg.	davon nach Osteuropa	Westeuropa insg.	davon nach Osteuropa
1928	17,9	1,29	12,9	0,98	14,2	1,08	10,2	0,74
1936	11,5	1,05	19,5	1,77	8,8	0,70	14,9	1,19
1949	24,9	1,08	22,4	0,86	19,4	0,91	16,2	0,76

¹⁾ Wert zu den Preisen von 1913.

Das Ergebnis der Berechnungen ist zunächst überraschend, zeigt sich doch, daß der europäische West-Ost-Außenhandel insbesondere gegenüber 1936 kaum einen beträchtlichen Wertabfall verzeichnet. Die Einfuhr Westeuropas aus Osteuropa ging von 1,05 auf 1,03 Mrd. \$ zurück, also nur geringfügig, und die Ausfuhr ist sogar von 0,70 auf 0,91 Mrd. \$ gestiegen.

Diese Zahlen täuschen jedoch außerordentlich, da sie die Veränderungen des Preisniveaus von 1928 auf 1936 und 1949 ganz unberücksichtigt lassen, die in diesem langen Zeitraum recht ausgeprägt waren. Nach der Berechnung des Statistischen Reichsamtes lag der Welthandelspreisindex, wenn das Jahr 1913 gleich 100 gesetzt wird, im Jahre 1928 auf 139 und 1936 auf 59; die Preise hatten sich also in diesem Zeitraum sehr stark gesenkt. Seitdem ist allerdings wieder eine starke Preissteigerung der Welthandelsgüter ein-

getreten, die man mit 100 % ziemlich richtig veranschlagen wird. Jedenfalls stimmen darin alle hier vernünftigerweise heranzuziehenden Großhandelspreisindizes überein, auch die nach den Angaben der deutschen Außenhandelsstatistik leicht errechnbaren Preisindizes der Ein- und Ausfuhr des Vereinigten Wirtschafts-Gebietes, die sich — Dollarwerte zugrundegelegt — für 1949 auf 203 bzw. 208 stellen (1936 = 100). Berücksichtigt man diese Preissteigerungen (vgl. die Volumenspalte in der obigen Zusammenstellung), so ergibt sich für die westeuropäische Einfuhr aus Osteuropa im Jahre 1949 eine Senkung gegenüber 1936 von 1,77 auf 0,86 Mrd. \$, d. h. um über 50 %, während die den Nominalwerten nach sogar gestiegene Ausfuhr eine reale Abnahme von 1,19 auf 0,76 Mrd. \$, also um 35 % erfuhr. Es ergibt sich weiter, daß der zwischen 1928 und 1936 in Ein- und Ausfuhr verzeichnete Rückgang des westeuropäischen Außen-

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Der zwischen Bremen und Westnorwegen bestehende Dienst der Reederei Reinecke ist auf Hamburg ausgedehnt worden. Angelaufen werden die Häfen zwischen Kristiansand und Drontheim.

(Verkehr, Wien, 19. 10. 50)

Einen regelmäßigen Liniendienst zwischen Hamburg und Rotterdam hat die Reederei Vinke & Co. in Rotterdam am 13. 10. eröffnet.

(Transport, 13. 10. 50)

Die Svenska Amerika-Linien in Stockholm werden Kopenhagen jetzt auch in ihre westwärtigen Fahrten des Transatlantikdienstes einbeziehen. Bisher wurde Kopenhagen nur in ostwärtiger Richtung angelaufen.

(Dansk Sefarts-Tidende, 20. 10. 50)

Die Norska Amerikalijnen in Oslo wollen ab Beginn des nächsten Jahres auf der Route Oslo — Kristiansand — New York auch Kopenhagen anlaufen.

(Svensk Sjöfarts Tidning, 12. 10. 50)

Die norwegische Halland-Reederei in Haugesund will auf ihrer Route Genua — New York und zurück in Zukunft auch Livorno anlaufen.

(Transport, 13. 10. 50)

Die Linea de Vapores Garcia SA. hat die Einrichtung eines direkten Dienstes von New York nach Havanna angekündigt.

(Shipping Digest, 7. 8. 50)

Einen wöchentlichen Liniendienst Genua — Casablanca über Marseille — Tanger eröffnen die Lignes Franco-Marocaines in Casablanca.

(Transport, 13. 10. 50)

Die amerikanische United Fruit Co. hat einen direkten wöchentlichen Dienst zwischen New York und Guatemala eröffnet.

(Shipping World, 11. 10. 50)

Die Standard Fruit and Steamship Co. eröffnet einen neuen direkten Fracht- und Passagierdienst von New Orleans nach Guayaquil über Panama.

(New Orleans Port Record, Aug. 1950)

Die American Export Lines werden ab November in ihrem Dienst U.S.A. — Mittelmeer auch die Häfen Istanbul und Barcelona bedienen.

(Verkehr, Wien, 19. 10. 50)

Chronik / Verkehr

Die Bernstein Shipping Co., New York, soll die Einrichtung eines direkten Fahrgast-Verkehrs New York — Jamaica planen. Die erste Abfahrt wird voraussichtlich im November stattfinden.

(Shipping World, 2. 8. 50)

Die amerikanische Mississippi Shipping Company (Delta Line) hat ab Juli ihre vierwöchentlichen Abfahrten von den USA.-Golf-Häfen nach Westafrika auf einen dreiwöchentlichen Dienst erweitert.

(Shipping Digest, 7. 8. 50)
(New Orleans Port Record, Aug. 50)

Die amerikanischen Farrell Lines wollen Mitte September ihren regelmäßigen Direktverkehr von USA.-Häfen nach Madagaskar 6-wöchentlich wieder aufnehmen.

(Shipping Digest, 7. 8. 50)

Die Canadian Australasian-Line stellt Ende Januar 1951 ihren Dampfer-Dienst USA. — Neuseeland/Australien ein.

(Shipping Digest, 10. 7. 50)
(Shipping World, 12. 7. 50)

Landverkehr

Die Eisenbahnstrecke Laroche — Migennes nach Dijon (Frankreich) ist jetzt voll elektrifiziert worden.

(The Railway Gazette, 4. 8. 50)

Die Erdarbeiten für den Bau der 38 km langen Normalspurstrecke Markovac — Svilajnac (Serbien) sind beendet worden. Die Fertigstellung der Linie nimmt noch einige Zeit in Anspruch.

(Verkehr, Wien, 31. 8. 50)

Am 27. 7. wurde die Normalspurstrecke Modice — Gradacac in Bosnien dem Verkehr übergeben.

(Verkehr, Wien, 3. 8. 50)

Die Air France wird ab 22. 10. einen neuen Flugdienst Paris — Zürich (dreimal wöchentlich) aufnehmen. Auch zwischen Zürich — Wien wird sie einen neuen Dienst einrichten (zweimal wöchentlich).

(Transport, 13. 10. 50)

Einen neuen Transatlantikdienst zwischen Paris und Montreal eröffnet die Air France am 2. 10. Die Flugzeit des wöchentlichen Dienstes beträgt 12 Stunden.

(Shipping Digest [Airshipping], 11. 9. 50)

Die Braniff Airways haben von der bolivianischen Regierung die Bewilligung zur Eröffnung eines neuen Flugdienstes von USA. nach Santa Cruz erhalten.

(Transport, 13. 10. 50)

Die erste direkte Flugverbindung zwischen Wellington (Neuseeland) und Sydney ist vor kurzem eröffnet worden. Bisher bestand nur eine Linie zwischen Sydney und Auckland.

(Shipping World, 11. 10. 50)

handels mit Osteuropa ausschließlich dem in dieser Zeit eingetretenen Preisrückgang zuzurechnen ist. Volumenmäßig hat sich die Einfuhr (1,77 gegenüber 0,93 Mrd. \$) in diesem Zeitraum fast verdoppelt, die Ausfuhr (1,19 gegenüber 0,74 Mrd. \$) hat eine Erhöhung um 60% erfahren.

Bei Betrachtung der folgenden Übersichts-Tabellen sind die Preisveränderungen im Auge zu behal-

ten, wenn man nicht zu falschen Schlüssen kommen will. Die erste Tabelle zeigt zunächst den Anteil der verschiedenen westeuropäischen Länder am Außenhandel mit Osteuropa. Auf Deutschland entfielen 1928 1/3, 1936 1/4 der westeuropäischen Ausfuhr. An der Einfuhr des Deutschen Reiches selbst waren die osteuropäischen Länder 1928 mit 13, 1936 mit 15,5% beteiligt, an der deutschen Ausfuhr

Außenhandel Westeuropas mit Osteuropa ¹⁾ 1928, 1936 und 1949

Westeuropäische Länder	Einfuhr			Ausfuhr		
	1928	1936	1949	1928	1936	1949
Werte in Mill. \$						
Deutschland ²⁾	486	264	95	525	285	54
Osterreich	218	98	8	186	64	6
Belgien	87	65	89	20	81	91
Niederlande	39	46	114	23	81	71
Dänemark	24	19	72	11	7	40
Norwegen	8	14	68	6	5	58
Schweden	22	35	104	26	19	96
Finnland	12	18	78	8	3	78
Großbritannien	229	269	208	110	145	147
Eire	2	4	2	14	0	0
Frankreich	66	78	76	47	47	78
Spanien	20	6	1	2	3	0
Portugal	0	2	1	0	0	10
Schweiz	85	39	52	32	23	66
Italien	94	61	91	62	26	82
Griechenland	85	23	2	3	8	1
Türkei	22	10	28	9	8	42
Insgesamt	1 294	1 046	1 029	1 084	705	910

Anteile am jeweiligen Außenhandel der Länder in %

Deutschland ²⁾	13,0	15,5	4,6	13,3	14,8	5,2
Osterreich	45,6	42,6	24,2	42,9	36,0	25,1
Belgien	4,1	8,9	2,2	2,4	4,5	5,2
Niederlande	3,6	7,1	6,1	2,9	6,6	5,4
Dänemark	5,3	5,9	9,2	2,4	2,2	6,1
Norwegen	3,0	6,2	8,0	3,2	3,2	13,2
Schweden	4,7	8,8	9,4	6,2	4,8	8,8
Finnland	6,2	9,8	18,8	5,3	1,7	19,2
Großbritannien	4,0	6,4	2,4	2,7	5,8	2,1
Eire	0,6	2,1	0,4	6,3	0,8	0,0
Frankreich	8,1	5,1	2,3	2,3	5,1	2,6
Spanien	4,0	4,1	0,2	0,5	1,8	0,0
Portugal	0,8	2,4	0,0	0,1	1,3	0,6
Schweiz	6,5	12,7	5,9	7,9	10,4	8,2
Italien	8,2	14,2	6,1	8,2	6,6	7,4
Griechenland	21,5	20,8	0,9	3,8	12,1	0,8
Türkei	19,5	18,8	9,6	9,8	9,0	16,8
Westeuropa	7,2	9,1	4,1	7,3	8,0	4,7

¹⁾ Balkanländer ohne Griechenland und Türkei, einschl. Jugoslawien; ferner die Tschechoslowakei, Polen und die Sowjetunion.

²⁾ 1949 nur Vereinigtes Wirtschaftsgebiet.

mit 18,3 bzw. 14,8% 1949 sind diese Sätze ganz unbedeutend geworden. In diesem Jahre unterhielt Großbritannien mit dem europäischen Osten bei weitem den größten Außenhandel, wenn auch der Anteil dieser Richtung am britischen Gesamthandel nur bei 2% lag. Die stärkste Steigerung erfuhr der West-Ost-Handel der vier skandinavischen Länder, was besonders klar in den Tabellen 4 und 5 zum Ausdruck kommt. Hier zeigt sich auch, daß diese Zunahme hauptsächlich auf dem Außenhandel mit Rußland und Polen beruht, in dem die skandinavischen Länder 1949 vor allen übrigen Ländern Europas einen großen Vorsprung haben. Der Handel Skandinaviens mit dem Osten hat auch als einziger volu-

menmäßig zugenommen; schaltet man die Preissteigerung aus, so ergibt sich für die Einfuhr dieses Gebietes aus Osteuropa zwischen 1936 und 1949 eine Steigerung von 0,14 auf 0,26 Mrd. \$ (Volumen auf Preisbasis 1913), also annähernd eine Verdoppelung, während die Ausfuhr sogar von 0,06 auf 0,22 Mrd. \$ auf beinahe das Vierfache anstieg. Im Außenhandel aller übrigen westeuropäischen Staaten mit Osteuropa ist dagegen volumenmäßig ein Rückgang erfolgt, wenn auch die nominellen Werte eine Steigerung zeigen.

Die letzte Tabelle orientiert über den Außenhandel der osteuropäischen Länder mit Westeuropa, der allerdings nicht direkt, sondern in-

Einfuhr der westeuropäischen Länder aus den osteuropäischen Teilgebieten 1928, 1936 und 1949

Einfuhrländer und -gebiete		Werte in Mill. \$				Einfuhranteile in %			
		Balkan ¹⁾	CSR	SU ²⁾ , Polen	Zusammen	Balkan ¹⁾	CSR	SU ²⁾ , Polen	Zusammen
Deutschland	1928	90	129	217	486	2,7	3,8	6,5	13,0
	1936	129	45	90	264	7,5	2,7	5,3	15,5
	1949 ²⁾	36	25	34	95	1,8	1,2	1,6	4,6
Österreich	1928	88	84	46	213	17,7	18,0	9,9	45,6
	1936	56	27	15	98	28,4	7,5	5,1	36,0
	1949	8	3	2	8	10,1	3,7	5,4	24,2
Benelux	1928	18	18	45	76	0,6	0,9	2,3	3,8
	1936	23	19	69	111	1,7	1,4	5,1	8,2
	1949	38	53	62	153	1,0	1,4	1,7	4,1
Skandinavien	1928	5	16	45	66	0,4	1,2	3,2	4,8
	1936	8	18	55	81	0,7	1,6	5,0	7,3
	1949	25	62	230	317	0,8	2,0	7,4	10,2
Großbritannien	1928	15	40	174	229	0,3	0,7	3,0	4,0
	1936	56	29	184	269	1,3	0,7	4,4	6,4
	1949	78	9	116	203	0,9	0,1	1,4	2,4
Frankreich	1928	15	9	42	66	0,7	0,4	2,0	3,1
	1936	21	14	43	78	1,4	0,9	2,8	5,1
	1949	10	20	46	76	0,3	0,6	1,4	2,3
Schweiz	1928	10	19	6	35	1,9	3,5	1,1	6,5
	1936	21	11	7	39	6,7	3,6	2,4	12,7
	1949	20	22	10	52	2,3	2,5	1,1	5,9
Italien	1928	60	17	17	94	5,2	1,5	1,5	8,2
	1936	40	4	17	61	9,4	0,8	4,0	14,2
	1949	26	15	50	91	1,7	1,0	3,4	6,1
Türkei	1928	9	7	6	22	7,6	6,1	5,8	19,5
	1936	2	3	5	10	3,3	3,9	6,1	13,3
	1949	6	22	0	28	1,9	7,7	0,0	9,6
Westeuropa	1928	330	347	617	1 294	1,3	1,9	3,5	7,2
	1936	373	173	500	1 046	3,3	1,5	4,3	9,1
	1949	243	235	551	1 029	1,0	0,9	2,2	4,1
Westeuropa ohne Skandinavien	1928	325	331	572	1 228	2,0	2,0	3,5	7,5
	1936	365	155	445	965	3,5	1,5	4,3	9,3
	1949	218	173	321	712	1,0	0,8	1,5	3,3

¹⁾ ohne Griechenland und Türkei, einschl. Jugoslawien. ²⁾ nur Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. ³⁾ 1928 einschl. der baltischen Staaten.

Ausfuhr der westeuropäischen Länder nach den osteuropäischen Teilgebieten 1928, 1936 und 1949

Ausfuhrländer und -gebiete		Werte in Mill. \$				Ausfuhranteile in %			
		Balkan ¹⁾	CSR	SU ²⁾ , Polen	zus.	Balkan ¹⁾	CSR	SU ²⁾ , Polen	zus.
Deutschland	1928	115	155	255	525	4,0	5,4	8,9	18,3
	1936	126	56	108	285	6,5	2,9	5,4	14,8
	1949 ²⁾	32	14	8	54	3,1	1,3	0,8	5,2
Österreich	1928	72	40	24	136	22,8	12,5	7,6	42,9
	1936	42	13	9	64	23,4	7,5	5,1	36,0
	1949	3	2	1	6	14,1	7,2	3,8	25,1
Benelux	1928	10	11	22	43	0,6	0,7	1,3	2,6
	1936	8	11	43	62	0,7	1,0	3,7	5,4
	1949	40	56	66	162	1,3	1,8	2,2	5,3
Skandinavien	1928	3	6	42	51	0,3	0,5	3,5	4,3
	1936	3	8	23	34	0,3	0,8	2,2	3,3
	1949	19	49	200	268	0,7	1,9	7,8	10,4
Großbritannien	1928	32	11	66	109	0,8	0,8	1,6	2,7
	1936	15	11	119	145	0,6	0,4	4,8	5,8
	1949	45	24	78	147	0,7	0,3	1,1	2,1
Frankreich	1928	13	8	26	47	0,6	0,4	1,3	2,3
	1936	18	16	18	47	1,4	1,7	2,0	5,1
	1949	14	23	37	74	0,5	0,8	1,3	2,6
Schweiz	1928	10	10	12	32	2,5	2,5	2,9	7,9
	1936	7	10	6	23	3,2	4,5	2,7	10,4
	1949	27	21	18	66	3,4	2,6	2,2	8,2
Italien	1928	41	9	12	62	5,4	1,2	1,6	8,2
	1936	15	4	6	25	3,9	1,1	1,6	6,6
	1949	36	15	31	82	3,3	1,3	2,3	7,4
Türkei	1928	2	4	3	9	1,9	4,2	3,7	9,8
	1936	1	3	4	8	1,3	3,4	4,3	9,0
	1949	21	20	0	41	8,5	3,2	0,1	16,8
Westeuropa	1928	301	256	477	1 034	2,1	1,8	3,4	7,3
	1936	235	135	335	705	2,7	1,5	3,3	8,0
	1949	239	232	439	910	1,2	1,2	2,3	4,7
Westeuropa ohne Skandinavien	1928	298	250	435	983	2,3	1,9	3,4	7,6
	1936	232	127	312	671	3,0	1,7	4,0	8,7
	1949	220	183	239	642	1,3	1,1	1,4	3,8

¹⁾ ohne Griechenland und Türkei, einschl. Jugoslawien. ²⁾ nur Vereinigtes Wirtschaftsgebiet. ³⁾ 1928 einschl. der baltischen Staaten.

Chronik / Währung

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Bundesrepublik Deutschland

Gegenüber der Europäischen Zahlungs-Union ergab sich im dritten Quartal 1950 für die Deutsche Bundesrepublik ein Debitsaldo von 173 Mill. \$. Nach den Bestimmungen der EZU. waren davon 31 Mill. Dollar in Gold bzw. in Dollar zu erlegen, während die EZU. den Restbetrag von 142 Mill. \$ kreditierte. Damit hat Westdeutschland seine Kreditquote, die bis Mitte 1952 insgesamt 320 Mill. \$ beträgt, bereits fast zur Hälfte in Anspruch genommen.

(Neue Zürcher Zeitung, 26. 10. 50)

Dänemark

Mit Wirkung vom 2. 11. hat die Dänische Nationalbank den Diskontsatz von 4½ auf 5% hinaufgesetzt. Die Privatbanken sind mit ihren Sätzen der Erhöhung gefolgt. (Borsen, 2. u. 3. 11. 50)

Finnland

Der Bankdiskontsatz wurde am 2. 11. von 5¼ auf 7¾% heraufgesetzt. (Svenska Dagbladet, 3. 11. 50)

Frankreich

Die Abrechnung der Europäischen Zahlungsunion für das dritte Quartal 1950 hat für Frankreich einen Guthabensaldo von 190 Mill. \$ ergeben. Nach den Bestimmungen erhält Frankreich davon 40 Mill. \$ in Gold und gibt der Zahlungsunion einen Kredit von 150 Mill. \$. (Le Monde, 24. 10. 50)

Großbritannien

Wie das Schatzamt bekanntgab, schloß der Zahlungsverkehr Großbritanniens mit der Europäischen Zahlungsunion im dritten Quartal 1950 mit einem Guthabensaldo von 96,1 Mill. \$ ab. (The Financial Times, 24. 10. 50)

Niederlande

Nach der Abrechnung vom 30. 9. durch die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (Basel) hat sich für die Niederlande ein Debitsaldo von 41,5 Mill. \$ gegenüber der Europäischen Zahlungs-Union ergeben. Davon sind 30 Mill. \$ durch die Initial-Hilfe gedeckt, die den Niederlanden von vornherein gewährt worden sind, so daß ein Debitsaldo von 11,5 Mill. \$ bleibt. (Allgemeines Handelsblatt, 31. 10. 50)

Österreich

Nach einer Verlautbarung der Österreichischen Nationalbank werden ab 7. 10. Einheitskurse für den gesamten Warenverkehr mit dem Auslande in Kraft gesetzt, auf der Basis 21,36 Schilling für 1 US-\$. Der Grundkurs für gewisse Einfuhr-güter — 14,40 Schilling für 1 US-\$ — wird aufgehoben; hingegen bleiben die für den Reise- und Kapitalverkehr geltenden Prämienkurse auf der Basis 26 Schilling für 1 US-\$ in Kraft. (Wiener Kurier, 7. 10. 50)

Polen

Am 30. 10. hat Polen den Zloty in Gold fixiert, und zwar zum Werte von 0,222 168 g Feingold; der Zloty wird damit dem Rubel gleichgesetzt. Die alten Noten werden gegen neue im Verhältnis 100:1 umgetauscht, in demselben Verhältnis werden die Bankguthaben über 100 000 Zloty umgewertet; während Löhne, Preise, Pensionen und Bankguthaben unter 100 000 Zloty im Verhältnis 100:3 umgewertet werden. Der Besitz von Devisen, Goldmünzen, Gold und Platin ist verboten.

(Neue Zürcher Zeitung, 30. 10. 50)

Schweiz

Die Schweiz ist der Europäischen Zahlungs-Union beigetreten: am 1. 11. hat der Bundesrat das Abkommen ratifiziert.

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 11. 50)

Nordamerika

USA.

Die Verwaltung für die Marshall-Plan-Hilfe (ECA.) hat der Europäischen Zahlungs-Union 350 Mill. \$ aus Marshall-Plan-Mitteln zur Verfügung gestellt.

(Neue Zürcher Zeitung, 1. 11. 50)

Südamerika

Mexiko

Die Wiederaufwertung des mexikanischen Peso bis zur Parität mit dem US-Dollar wird in Bank-, Industrie- und Handelskreisen von Mexico City als unvermeidlich angesehen. Hinsichtlich des Zeitpunkts der Aufwertung jedoch gehen die Meinungen auseinander.

(South American Journal, 9. 9. 50)

Brasilien

In einem Presse-Interview hat sich der Präsident Brasiliens dahin geäußert, daß der Cruzeiro nicht abgewertet wird.

(The South American Journal, 21. 10. 50)

Nicaragua

Der Internationale Währungsfonds hat am 20. 10. gewissen Änderungen in der Devisenbewirtschaftung Nicaraguas zugestimmt. Hatte in der Vergangenheit die Devisenbewirtschaftung sowohl im Export wie im Import zu Mehrfachkursen geführt, so sollen diese jetzt durch einen Einheitskurs ersetzt werden, der im Export auf 6,6 Cordobas für den US-\$ festgesetzt wird; der Grundkurs des Cordoba für den Import wird 7,0 sein, wozu noch Aufschläge von 1 oder 3 Cordobas pro Dollar bei weniger wichtigen oder unwichtigen Importen kommen. Die Parität von 5 Cordobas für den Dollar ist nicht geändert worden, ist aber unter dem neuen System nur noch für Regierungsgeschäfte von Bedeutung.

(The South American Journal, 28. 10. 50)

Außenhandel Osteuropas mit Westeuropa (in Mill. \$)

(nach den westeuropäischen Auenhandelsstatistiken)

Land	Einfuhr			Ausfuhr		
	1928	1936	1949	1928	1936	1949
Albanien	8	4	0	8	8	0
Jugoslawien	81	61	109	88	78	111
Bulgarien	29	26	16	82	89	12
Rumänien	103	76	26	132	145	19
Ungarn	85	68	88	75	108	102
Balkan zusammen	301	235	239	330	373	243
Tschechoslowakei	256	185	232	347	173	235
Polen	231	116	211	223	175	331
Sowjetunion ¹⁾	246	219	228	394	325	220
Polen u. Sowjetunion zus.	477	335	439	617	500	551
Insgesamt	1 034	705	910	1 294	1 046	1 029

¹⁾ 1928 einschl. der baltischen Staaten.

vers, von den Handelsstatistiken der westeuropäischen Länder her, ermittelt wurde. Hier fällt besonders die rückläufige Ausfuhr der Sowjetunion und Rumäniens nach Westeuropa auf, während die Jugoslawiens, Polens und der Tschecho-

slowakei sich noch am besten gehalten hat. Wenn man allerdings die Preisveränderungen zwischen 1936 und 1949 berücksichtigt, so sind echte, volumenmäßige Handelssteigerungen nirgends zu verzeichnen.

Dr. Schl.

Preisentwicklung für Häute, Felle und Leder 1949/50

(Bericht über die Periode 1945/49 s. Heft 6, 1949, S. 59 ff.)

Wenn man von der besonderen Entwicklung der Lederpreise in den USA. absieht, hat sich die Anfang 1948 begonnene Abwärtsbewegung der Weltmarktpreise für Häute und Felle in unserer Berichtsperiode nicht fortgesetzt. Der Chicagoer Preis für Packershaute erreichte bereits im April 1949 seinen Tiefpunkt mit 20,0 cts im Monatsmittel, zog dann wieder an und stabilisierte sich Ende vorigen Jahres auf einem Stand von etwa 24,5 cts. Ähnliches gilt für den Kalbfellpreis in Chicago, der nach einer leichten Erholung im Frühjahr 1949 seinen Tiefstand mit 38,5 cts im Juli des gleichen Jahres erreichte, dann aber wieder kontinuierlich bis Januar 1950 anstieg.

Das Jahr 1950 brachte für die beiden vorerwähnten Provenienzen zunächst eine Abschwächung. Ab April dieses Jahres setzte sich jedoch infolge der verhältnismäßig geringen Weltvorräte und der wachsenden Nachfrage in den USA. wieder ein deutlicher Aufwärtstrend durch. Nach Ausbruch des Koreakrieges steigerten sich die Deckungskaufe in der ganzen Welt derart, daß die Preise auf den internationalen Märkten zunächst eine steile Hausseentwicklung nahmen, die im August auf einem wesentlich höheren Stand als im Juli dieses Jahres verflachte.

Die deutschen und englischen Preise für Häute und Felle glichen sich etwa den Bewegungen der Weltmärkte an. Diese sind aber — zum Teil bedingt durch die Abwertung im September 1949 — gegenüber dem Vorkriegsniveau weitaus stärker angestiegen als die amerikanischen Preise. Die ersteren betragen jetzt etwa das 3 1/2- bis 5-fache des Standes von 1939, während die amerikanischen „nur“ um das 2 1/2- bis 3 1/2-fache gestiegen sind. Dagegen haben sich die absoluten Preisrelationen bei Ochsenhauten nicht grundlegend geändert..

In RM/DM je kg betragen die Preise für die in der folgenden Tabelle (S. 58) angegebenen Sorten:

Zeit	Deutschland	USA.	Großbritannien
J.-D. 1938	0,88	0,64	0,67
M.-D. Dez. 1949	2,58	2,15	2,67
M.-D. Juni 1950	2,88	2,27	2,75

Wenn die deutschen Werte gleich 100 gesetzt werden, ergeben sich folgende Relationen:

Zeit	Deutschland	USA.	Großbritannien
J.-D. 1938	100	73	76
M.-D. Dez. 1949	100	83	104
M.-D. Juni 1950	100	79	96

Der amerikanische Preis für Sohlenleder zeigte entgegen den Bewegungen der Hautepreise bis zum Frühjahr dieses Jahres eine ständig sinkende Tendenz im Gefolge der Stagnation auf dem amerikanischen Schuhmarkt, während sich der Kalblederpreis schon im November 1949 wieder erholtte und im Trend der Entwicklung der Rohwarenmarkte folgte.

Chemische Industrie

In den chemischen Werken der Imperial Chemical Industries in Grangemouth (Schottland) werden die Laboratorien zur Herstellung von organischen Chemikalien, Pharmazeutika und Farbstoffen ausgebaut. Die Baukosten betragen 34 000 £.

(Times Review of Industry, Okt. 50)

Im Juli hat die Monsanto Chemicals in Newport (England) die Herstellung von Polystyren aufgenommen, das die englische Kunststoffindustrie bisher aus den USA. importieren mußte. Dadurch werden die Einfuhren in Kürze um 50 % gesenkt werden können.

(Times Review of Industry, August 1950)

Die neue Lampenschwarz-Fabrik der Philblack auf dem Gelände des Chitting Trading Estate in Avonmouth (England) wird die Produktion noch vor Ende dieses Jahres aufnehmen. Die Produktion soll im ersten Jahr 50 Mill. lbs Lampenschwarz betragen. Der Erdölverbrauch wird mit 1,2 Mill. Gallonen monatlich angegeben.

Durch die Eröffnung des neuen Werks der Cabot Carton Ltd. in Port Ellesmere (Cheshire/England) wird England jährlich 1 Mill. \$ an Devisen für die Einfuhren von Lampenschwarz einsparen. Die Kapazität beträgt 8 000—10 000 t jährlich.

(Times Review of Industry, Sept. 50)

Für die Gewinnung von Öl aus Kohle wurde in Pretoria (Südafrikanische Union) die South African Coal Oil and Gas Corp. mit einem nominellen Kapital von 1 Mill. £ gegründet. Die Regierung Südafrikas hat eine Garantie in Höhe von 13 Mill. £ übernommen. Für eine Massenproduktion wird jedoch ein Betrag von etwa 20 Mill. £ erforderlich sein. Im Anfangsstadium soll das Werk 3 Mill. Gallonen Benzin erzeugen. Es ist jedoch erst in etwa drei Jahren mit dem Produktionsbeginn zu rechnen.

(Financial Times, 10. 10. 50)

Die British Australian Lead Manufacturers nimmt im November die Produktion von Bleiweiß in Neuseeland auf. Die Produktion soll zur Deckung des neuseeländischen Bedarfs ausreichen.

(Foreign Commerce Weekly, 2. 10. 50)

Die Monsanto (Canada) Ltd., wird in ihrem Werk in Montreal Anlagen zur Gewinnung von butyliertem Melamin und Harnstoff einrichten. Damit werden diese Erzeugnisse erstmalig in Kanada hergestellt. Sie dienen der Kunststoffproduktion.

(Chemical Trade Journal, 14. 7. 50)



